

Mein Berliner Sonnenschirm-Commissions-Lager

bietet genau zu Original-Fabrikpreisen:

Neuheiten in Sonnenschirmen und En-tout-cas, Fantasie- und Volantschirmen

mit hochaparten Stöcken, hochfeiner Ausstattung auf solidesten und leichten Paragongestellen, gearbeitet aus den besten Seiden-, Merveilleux-, Damascé-, tout soie-, Brecat-, Ombre- und Changeant-Stoffen.

Schwarzseidene Volantschirme schon von 2,75 an. Farbige seidene Volantschirme von 2,75 an. Changeant seidene Volantschirme schon von 2,25. Coult. seid. gestreift En-tout-cas in allen Farben schon für 2,10. Schwarze seidene Volantschirme mit hocheleganter Spitzen-Garnitur von 7,25 bis 12,00. Schwarze reinseid. En-tout-cas hochaparte neue Damascé- und Bomben-Muster mit feinsten Fantasie-Stöcken und reicher Schleifen-Garnitur für 5,25, 5,75, 6,50. Schwarzseidene En-tout-cas in neuesten Damascé-Mustern mit hocheleganten Stöcken für 3,25, 3,95. Schwarzseidene En-tout-cas in den neuesten Dessins, gestreift und mit Bordüre für 2,75, 2,95. Schwarz seidene gestreifte En-tout-cas für 2,15. Reinseid. Merveilleux-Schirme in großer Auswahl.

Neu! Reinseidene changeant Liliput-Schirme auf Eisengestell gearbeitet mit gleichfarbigem Futteral. Neu! Kinder-Sonnenschirme von 0,20 an. Neuheiten in Kinder-Sonnenschirmen mit Volant. Regenschirme für Herren, Damen u. Kinder sehr preiswerth.

Th. Jacoby.

<p>Echt schwarze Strümpfe mit Stempel, diamantschwarz Kinder Mädchen Damen 0,15 0,40 0,60 Extra starke, gestricke, echt schwarze Strümpfe mit Stempel, garantiert echt Hermsdorf schwarz Kinder Mädchen Damen 0,35 0,70 1,00 Unübertrefflich in der Haltbarkeit. Echt diamantschwarze Herkules-Extremadura-Strümpfe mit extra starken Spitzen und Fersen Kinder Mädchen Damen 0,60 1,05 1,45</p>	<p>Echt schwarze Strümpfe Hermsdorf, diamantschwarz mit eingewebtem Doppelnähe Kinder Mädchen Damen 0,30 0,65 0,95 Schwarze Damen-Strümpfe schon von 0,32 an. Gestricke schwarze Damen-Strümpfe mit Stempel „Echt schwarz“ solid und haltbar Paar 0,48, 0,70, 0,90, 1,25 und 1,45.</p>	<p>Gestricke Ringel-Strümpfe für Kinder für Mädchen 0,10 0,30 Gestricke Ringel-Strümpfe für 0,28. Extra schwere Qualitäten in Ringel und einfarbig Paar 0,35, 0,40, 0,60. Gestricke Herren-Socken für 0,20. Merino-Normal-Schweiss-Socken praktisch für Schweißfuß Paar 0,05, 0,25, 0,35, 0,45 und 0,65.</p>	<p>Sommer-Handschuhe für Damen in Tricot, 4fn. lang, Paar 0,18, mit seid. Doppelnäht Paar 0,25, mit seid. Naht und befeuchter Manschette Paar 0,40, mit farbig angelegter Manschette Paar 0,30. Tricot-Handschuhe mit Ringelmanschette Paar 0,35.</p>	<p>Seid. Sommer-Handschuhe mit seidener Kappennaht Paar 0,50. Echt diamantschwarze seid. Handschuhe Paar 0,50, 0,70, 0,90. Größte Auswahl reinf. Handschuhe. Beste Neuheit: Prima Milaneser Leder-Tricot-Handschuhe Paar für 0,60. Beste Neuheit: Handschuhe „Walküre“, extra fein. Tricot-Handschuhe m. umgelegter durchbrochen. Manschette Paar 1,25. Beste Neuheit: Englisch-Leinen-Handschuhe Paar 0,90.</p>	<p>Kinder-Tricot-Handschuhe Paar von 0,10 an. Knaben-Tricot-Handschuhe mit Agraffverschluss Paar v. 0,30 an. Herren-Tricot-Handschuhe mit Agraffverschluss Paar v. 0,50 an. Glacee-Handschuhe in schw. u. couleurt für Herren und Damen. Für Herren mit Agraffverschluss 1,75. Für Damen 4fn. lang für 1,65.</p> <p>Th. Jacoby.</p>
---	---	--	---	---	---

Baumwolllager für Handstrickereien von Th. Jacoby.

Nur Zollgewicht!

Detail-Verkauf zu billigsten Engros-Preisen.

Nur Zollgewicht!

Extremadura von C. A. Tetzner & Sohn in Schweizerthal.

Da unser Garn, vermöge des dazu verwendeten hochfeinen Rohstoffes, elastisch und mathematisch gleich gesponnen und gezwirnt ist, so wird dessen Haltbarkeit unübertrefflich und läßt sich durch den vollständig gleichmäßigen Faden angenehm und leicht verarbeiten.

Echt diamantschwarz Schickhard's Doppelgarn, unbedingte Garantie für Farbenechtheit. ■ Echt diamantschwarz Extremadura von Max Hauschild. ■ Echt diamantschwarz Doppelgarn. ■ Coult. einfarb. Doppelgarne in allen Farben. ■ Sommer-Imitation Strickvigogne in 10 verschied. Melangen, 1/2 Zollpfund 0,45. ■ Prima Sommer-Strickvigogne, 1/2 Zollpfund 0,60. ■ Echte Sommer-Vigogne, 1/2 Zollpfund 1,25. ■ Prima braun und blau Strickgarn, 4, 5 und 6 Draht, 1/2 Zollpfund 0,58. ■ Prima ungebleicht Strickgarn, 1/2 Zollpfund 0,58. ■ Rock-Vigogne, gebleicht: 1/2 Zollpfund für 0,58, ungebleicht: 1/2 Zollpfund für 0,55. ■ Weiss Häkel-Ankergarn in 20 Gramm-Rollen, die Rolle für 0,12 0,14 0,16 0,18 die Rolle für 0,07, Carton 10 Rollen für 0,65. ■ Crème u. couleurt Häkel-Ankergarn in 10 Gramm-Rollen,

Tuch-, Manufactur- und Modewaaren. Confection.

Friedrich-Wilhelm-Platz Nr. 16.

Joh. Lau.

Friedrich-Wilhelm-Platz Nr. 16.

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

In allen Zweigen meiner Branche, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, ist mein Lager von ganz besonderer Reichhaltigkeit.

Da ich nach dem Grundsatz arbeite, nur gute Fabrikate mit dem bescheidensten Nutzen in den Verkauf zu bringen, erfreut sich mein junges Unternehmen allseitiger Anerkennung.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Bruno Stelter,
Inn. Mühlendam 33.
Eleganteste und modernste Ausführung sämtlicher Blumen-Arrangements!

Marienburg Silber-Lotterie.

Hauptgewinn i. W. 500 Mark. Im Ganzen 387 Gewinne.
Nur Silberfachen, deren Werth auf Wunsch mit 90 % auch in baar gezahlt wird.
Ziehung am 1. Mai 1894.
Loose à 1,00 Mark sind zu haben in der Expedition der „Allpreussischen Zeitung“.

Damen- Kleiderstoffe liefere jed. Maasz zu Fabrikpreis. Johannes Schulze, Greiz. Muster frei.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Echter Szegediner
Rosen-Paprika
in feinsten Qualität zu billigsten Marktpreisen. Kleinste Probe-Sendungen 1 Pfund zum Preise von A 2,50 franco. Bei Engros-Abn. bedeutend. Rabatt.
M. Hutter, Berlin N.
Lager Österr. ung. Spezialprodukte.

Pianoforte

-Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruct, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

Enthaarungsmittel

unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme. Flacon incl. Porto 2 Mk. Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

Rümmelkäse, per Stück 5 Pf., Weinkäse, per Stück 5, 10 und 15 Pf., empfiehlt Molkerei Elbing.

Visitenkarten

in den verschiedensten Genres, einfach bis hochelegant, mit schrägem Goldschnitt, Eis-Carton, Karten mit Blumen etc.

100 Stück von 75 Pf. bis 3 Mk.

empfehlen bei schnellster und sorgfältigster Ausführung

H. Gaartz,

Buch- und Kunstdruckerei.

Schneefänger

werden billig angefertigt
Spieringstraße 26.

Kartoffeln, blaue, mehlig und gutschmeckend, 5 Pfr. 15 Sch., Scheffel 1,50 M. **W. Salewsky,** Fischerstraße Nr. 34.

Neuzulassung
Pianinos
in solidester Eisenconstruction mit bester Reputations-Mechanik.
C. J. Gebauer
Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungszwecke von M. 450,- ab.

Streichfertige Oelfarben für alle Zwecke, Firnis, Lacke, Kiendöl, Kitt, Leim, Blattgold, Broncen, Pinjel, trockne Maler- und Maurerfarben, Carbolinum etc. etc. in anerkannt bester Waare zu billigsten Preisen bei

Rudolph Sausse, Alter Markt Nr. 49.

Reisfuttermehl

von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise. **G. & O. Lüders,** Dampfremühle Hamburg.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Rogate.
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Dieb.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Weichte.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Sup.-Berw., Pfarrer Lachner.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Buch.
Heil. Geist-Kirche.
 Kein Gottesdienst.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
 Einsegnung der Confirmanden (Osterabtheilung).
 Nach der Einsegnung: Weichte und Abendmahl.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.
 Einsegnung der Confirmanden (Oster-Abtheilung).

Circus Blumenfeld & Goldkette

Heute, Sonntag:
Zwei große Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Zum Schluß:
Der Circus unter Wasser.
 Neueste, sensationellste Wasser-Pantomime in 3 Akten.
Morgen, Montag:
Große Vorstellung.

Gewerbeverein der Maschinenbauer.
Donnerstag, den 3. Mai d. Js. (Himmelfahrtstag):
Frühspaziergang nach dem Geizhals.
 Abmarsch Morgens 5 Uhr von Kaufmann **Jsaak**, Königsberger- und Neue Gutstrassenecke.
Der Vorstand.

Schon nächste Woche Ziehung!

Das **Loos** nur **11** Loose für **10** Mark.

XIV. GROSSE PFERDE-VERLOOSUNG zu **Inowrazlaw.**
Ziehung 9. Mai.
 Hauptgewinne im Werthe von **10000 Mark** und **5000 Mark**
 sowie eine grosse Anzahl edler Pferde und 800 sonstige werthvolle Gewinne.
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet **F.A. Schrader** Haupt-Agentur, HANNOVER, Gr. Packhofstr. 29.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik

Prämiirt 1884. **J. G. Jetzlaff** Prämiirt 1891.

Fischerstraße 14 und 15

empfiehlt ihre großen Lager selbstgefertigter

Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in allen nur denkbaren Ledergattungen, für jeden Fuß passend, sowie

Touristenschuhe, Radfahrerschuhe, Turnschuhe, Hausschuhe und Pantoffeln unterhalte stets großes Lager.

Bestellungen nach Maß werden in jeder Art von **Fahrbekleidung** unter persönlich fachmännischer Leitung, unter Garantie des guten Passens sauber in kürzester Zeit gefertigt.



Streng reelle Bedienung, billige feste Preise. **Aufträge n. auswärts** werden prompt angefaßt, **nicht passende Sachen** zu jeder Zeit bereitwillig umgetauscht.

Ferner bin ich den Wünschen meiner werthen Kunden nachgekommen und habe den Allein-Verkauf für Elbing und Umgegend der allgemein bekannten Fabrikate von

Otto Herz & Comp., Frankfurt a. M.,

übernommen, und werde solche neben meinen eigenen Fabrikaten stets in großer Auswahl am Lager halten. Die Waare ist dadurch zu erkennen, daß jeder Schuh und Stiefel deutlich auf der Sohle die Firma **Otto Herz & Comp.** trägt.

Allein-Verkauf nur bei J. G. Jetzlaff.

Elbinger Staudesamt.

Vom 28. April 1894.
Geburten: Schlosser August Sach 1 S. — Fabrikarbeiter August Kalkowst 1 S. — Gasanstaltsarbeiter Ewald Reimer 1 T. — Schuhmacher Rudolf Windt 1 T. — Arbeiter Johann Fokert 1 S. — Fabrikarbeiter August Janzen 1 S. — Schlosser Friedrich Felgrudt 1 S.
Aufgebote: Fabrikarbeiter Joh. Gerstmann-Bangert Colonie mit Louise Pantke-Oberdori.
Eheschließungen: Arbeiter Daniel Schulz mit Johanna Goldau. — Friseur Heinrich Gehrmann-Bangritz Colonie mit Anna Harwardt-Elbing. — Eisenstecher Friedrich Reich mit Maria Hinz. — Schmied Emil Hellwig mit Anna Ritter. — Fabrikarbeiter Johann Humann mit Maria Bartisch. — Fabrikarbeiter Hermann Drautmer-Elbing mit Auguste Kähler-Grünau.

Ortsverein der Tischler.

Am Himmelfahrtstage:
Frühspaziergang nach dem Geizhals.
 Rücktour über Damerau durch den Vogelfangerwald. **Abmarsch** Punkt 5 Uhr vom Kl. Lustgarten. Letzte Versammlungsstelle Königsbergerstraße am Kaufmann **Jsaak**. Um zahlreiche Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

Ein Mädchen, welches sich den den Kindern beschäftigen soll, wird gesucht **Sperlingstraße 13, I.**



Verlangen Sie nur

Zacherlin,

denn es ist das rapidest und sicherst tödtende **Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.**

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existirt, dessen Umsatz nicht mindestens Duzendmale vom **„Zacherlin“** übertroffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen **„Zacherlin“**. Alles Andere ist werthlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten **30, 60 Pf., M. 1.—, M. 2.—;** der **Zacherlin-Sparer 50 Pf.**

In **Elbing** bei Herrn **Bernh. Janzen,** J. Staesz jun., Wasserstr. 44, Königsbstr. 84,
Rudolph Sausse,
Richard Wiebe, Drogenhandlung,
F. Eichert, Brückstraße 19.
Hermann Brückner.
Emil Priebe.
Gustav Fereth.
Franz Braun.
F. Brozat.
Fr. Elsner.
F. Albrecht.

Braunsberg „ „ „ „
Dirschau „ „ „ „
Marienburg „ „ „ „
Wohrungen „ „ „ „
Wühlhausen „ „ „ „
Pr. Holland „ „ „ „
Stuhm „ „ „ „

Germania mit unzerbrechbarer Hüfte 6,50.
Plastik-Corsett mit vollendeter Brustform 6,00.
Plastikcorsett in Chiffeln 6,00.
Graue Drell-Corsett mit Gummieinsatz für extra starke Figuren 5,50, (in Weiten von 66 bis 86 Ctm.).
Lastring-Corsett schwarz, roth, gelb 5,10.
Schwarz-gelb Cöper-Corsett 3,75.
Leder-Drell-Corsett 3,25.
Drell-Corsett mode, grau, graublau 2,45.
Graue Satin-Corsettes, graue Drell-Corsettes, sowie aus verschiedenen farbigen Cöpervigognestoffen in allen Preislagen von 0,75 an.
 Sehr hübsche **Kinder- und Mädchen-Corsetts** v. 0,75 an.
Al. Wissen-Kinder-Corsetts Drell, von 45 à p. Stück an.

200 Stück einzelne Corsetts werden unter **Preis** verkauft.

Feste Preise.

Bekannt für gut sitzende Formen.

Th. Jacoby.

Bekannt für gut sitzende Facons.

Feste Preise.

Bekanntmachung.

Der **Dambitzer Schützenverein** wird vom **1. Mai bis einschließlich Oktober**

an den **Sonntagen und Donnerstagen, Nachmittags von 3 Uhr ab,** auf dem Schützenstande in **Dambitzen** Schießübungen abhalten.

Vor dem Betreten der Schußlinie und der Nähe an besagten Tagen wird hiermit gewarnt.

Dambitzen, den 27. April 1894.

Hering, Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Am **1. Mai** tritt in **Wolfsdorf** bei **Einlage** eine **Posthilfsstelle** in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in **Einlage** durch den Landbriefträger **J. F.** in Verbindung gesetzt wird.

Der **Kaiserl. Ober-Postdirektor.**

Zielcke.

Naumann's Blumen-Dünger für Topfgewächse und Freiland

empfiehlt **Rudolph Sausse.**

Blousen.

Wachend-Blousen waschecht für 1,10.

Wachend-Blousen nur neueste **Facons, Glocken-ärmel, Britellen** oder **Satteltarnitur** für 1,65, 1,95, 2,35.

Neuheiten in Satin-Mousseline de laine, Batist-Blousen neuester Schnitt mit **aparten Träger, Garnituren, Keulen-ärmel** für 2,10, 2,65, 3,50, 4,50.

Tricot-Tailen,

in schwarz, aus **wollenem Tricot** für 1,85.

Tricot-Tailen prima Qualität für 2,65, 3,50.

Neuheiten in Tricot-Tailen in größter Auswahl vorhanden. **Kinder-Tricot-Tailen** für 1,20.

Alte Briefmarken!

kauft **Postsekretär Fuchs, Naumburg. (S).**

Für Hausfrauen!

Günther & Noltemeyer Zur **Lust bei Gameln.**

Fabrik zur Umarbeitung alter Wollfächer und Wolle.

Wir liefern waschecht: **Kleiderstoffe, Flanelle, Buckskin, Schlaf- und Pferde-decken, Teppiche, Läufer und Portieren** etc. **Annahmestelle u. Musterlager bei W. Kraut, Elbing, Neust. Wallstraße 15.**

Neue Muster eingetroffen.

Von allgemeinem Interesse

sind die Angebote des Kaufhauses **D. Loewenthal**, welches auf Grund von Cassaeinkäufen jede Konkurrenz ausschließt, und vermöge des großen Umsatzes stets moderne reelle Waaren zu denkbar billigsten Tagespreisen seinen Abnehmern bietet.

Das Geschäftsprinzip, billige aber feste Preise für alle Artikel, welche deutlich auf denzetteln vermerkt sind, bietet volle Garantie für unbedingte Reellität.

Besonders hervorzuheben sind:

Die großen Läger fertiger

Herrn-, Damen- u. Kinder-Confection

vom einfachsten bis hochlegantesten Genre, jetzt schon, der vorgerückten Saison wegen, zu **aussergewöhnlich billigen Preisen**.

Die elegantesten schwarzen und farbigen

Gesellschafts- u. Promenaden-Kostümstoffe

in unerreichter und geschmackvollster Auswahl.

Sämmtliche Leinen- und Baumwollgewebe

für Leib-, Tisch- und Bettwäsche in garantirt haltbarsten und gediegensten Qualitäten **auffallend billig**.

D. Loewenthal.

Gebrauchswäsche, Unterbeinkleider, Jacken, Schürzen

in sauberster Ausführung unerreicht billig.

Oberhemden, Chemisets, Kragen, Stulpen, Schlipse, Handschuhe, Strümpfe u. v. A. m.

Neue hocharmige deutsche Singer-Üretnähmaschine



Liefere ich bei reeller Garantie für 50 M., 54 M., 67,50 M., 81 M. Neueste Systeme für 90 M. und 103,50 M. Ausführliche Preisliste gratis.

Meine Nähmaschinen sind berühmt durch ihre ganz außergewöhnliche Nähfähigkeit — bis 2000 Stiche in einer Minute — und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Construction, leichten, geräuschlosen Gang und gediegen elegante Ausstattung aus.

Jeder Maschine werden die neuesten Apparate beigelegt.

Paul Rudolphy, Elbing, 1, Schmiedestraße 1, Ecke Alter Markt.

En gros-Lager und Haupt-Geschäft in Danzig, Langenmarkt 2. Lieferant für Militär, Behörden, Beamte und Vereine. Eigene Reparatur-Werkstatt.

16 Equipagen.



200 edle Pferde.

19. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung: 8. Mai Hauptgewinne: 16 compl. hoheleg. 200 hochedle Pferde, darunter 3 Vierpänner, 7 Zweisp., 6 Einsp., 10 gerittene, gefattelte u. gezäumte Reitpferde u. zusammen: 2912 Gewinne im Werthe von 240,000 Mark. Loose 1 Mark (11 St. für 10 Mark), Liste und Porto 30 Pf., hierzu à 1 Mark Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme. Postanweisung oder auch gegen Postmarken das Banthaus **Rob. Th. Schröder, Lübeck**.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billards-, Chaisen- u. Livree-Tuchen u. c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco — jedes beliebige Maß zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg. Stoffe — Zwirnbugtin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg. Stoffe — Lederbugtin — zu einem schweren guten Bugtinanzug in hellen u. dunklen Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg. Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg. Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt u. gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg. Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün u. c.

Zu 5 Mark 50 Pfg. Stoffe — Velour-Bugtin — zu einem modernen guten Anzug in hellen und dunklen Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Buckskins, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.



Kathreiner's Kneipp-Malzkafee
bester u. gesunderster
Kaffee-Zusatz
D.R. Patenf.

Verdienst für Damen

und event. dauernde, sehr lohnende Beschäftigung in Handarbeiten aller Art durch **A. Lenning, Berlin C. 22, Spandauerbrücke 10**. Auskunft gegen 10 Pf.-Marke.

Mannesschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Chr. Carl Otto,
Musikinstrumenten-Fabrik,
Marktneufkirchen i. Sachsen.
Billigste Bezugsquelle von Musikinstrumenten aller Art, Saiten, Ziehharmonikas, Musikwerke u. zu Engros-Preisen. Verlangen Sie Preisliste gratis und franko.
A von Musikinstrumenten und Saiten,
B von Ziehharmonikas und Musikwerke

Bestellungen auf die „**Altpreußische Zeitung**“ mit den Beiblättern: „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und „**Hausfreund**“ werden jederzeit in der Expedition, Spieringstraße 13, parterre, und auswärts bei den Postanstalten angenommen.

Große Königsberger Pferde-Lotterie.

10 cpl. bespannte Equipagen, darunter eine 4spännige, ferner 47 edelste Ostpreussische Reit- und Wagenpferde (zusammen 72 Pferde) sind die Haupt-Gewinne der diesjährigen Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung unwiderruflich am 23. Mai 1894. Loose à 1 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste incl. Porto 23 Pf., empfiehlt und versendet die Expedition der „Altpreußischen Zeitung“.

10 Equipagen:
1 elegante Doppel-Kalesche mit einem Viererzug bespannt,
1 elegantes Coupé mit 2 Pferden bespannt,
1 Halbwagen mit 2 Pferden bespannt,
1 Kavaliervagen mit 2 Pferden bespannt,
1 Jagdwagen 2spännig,
1 Herren-Phaeton 2 „
1 Parkwagen 2 „
1 American,
1 Pony-Gespann,
1 Selbstkutschiret,
alle komplett geschirrt zum Abfahren.
47 edle Ostpreussische Zug- und Gebrauchspferde.
Ferner 2443 mittlere und kleinere leicht verwertbare massive Silber-Gewinne, zusammen 2500 Gewinne.

Bonner Victoria-Lotterie.

Hauptgewinne: 20,000, 10,000, 5000 Mark
baares Geld.
Ziehung bestimmt 3. Mai 1894.
à Loos 1 Mark, 11 Loose 10 Mark. Porto und Liste 30 Pfg.
Grosse Geld-Lotterie. Ziehung schon am 4. und 5. Mai er. Hauptgewinn 25,000 Mark baar Geld etc. etc.
Originalloose 1/8 Mark 1.60, 1/4 Mark 3.15. Porto und Liste 25 Pfg.
Georg Joseph, Berlin C, Grünstrasse 2.
Telegramm-Adresse: Dukatenmann Berlin.

XIX. Große Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.
Hauptgewinne:
3 vierspännige,
7 zweispännige,
6 einspännige, mit 200 Reit- und Wagen-Pferden.
Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W. Hotel Royal
Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 99.

Elbing, den 29. April.

1894.

Santa Clara.

Roman von B. Nidel-Ahrens.

2)

Nachdruck verboten.

Nach neunstündiger Fahrt mit dem Schnellzug kam sie am Nachmittag in Villa Nova an, einer kleinen Stadt, die an den Ufern des Parahyba, nicht weit von seiner Mündung in den Ocean, liegt; die wenigen Fahrgäste stiegen aus, mit ihnen Marga, die suchend umherblickte in der Voraussetzung, daß Jemand kommen würde, vielleicht ein Schwarzer oder sonstiger Bedienter, welcher ihr das Vorhandensein des Wagens meldete.

Doch — seltsam, — Niemand kam; nur jener Herr dort schien eine Bewegung zu machen, als beabsichtigte er sich ihr zu nähern; schon zum zweiten Male blieben Marga's Blicke prüfend auf diesem jungen Mann von auffallend vornehmem Aeußern, der um die Schulter einen spanischen Poncho und auf dem schwarzen, leicht gelockten Haar einen kleinen, weißen Panamabut trug, hatten. Sollte der zur Familie des Barons gehören? Jetzt redete er einen Schaffner an, der auf Marga deutete, — sie war die einzige in Rio eingestiegene Dame, mußte also die Gesuchte sein; im nächsten Augenblicke stand der junge Brasilianer — er mochte etwa die Mitte der Zwanziger erreicht haben — vor ihr.

„Habe ich die Ehre, Fräulein Brandes vor mir zu sehen?“ fragte er, sich tief verneigend, in reinstem Französisch. „Mein Name ist Rio Bardo — Gonzaga de Rio Bardo“, wiederholte er welcher, „der Vater sandte mich, Sie zu empfangen.“

Margarethe erröthete vor angenehmer Uebersichtung, als sie die nachtschwarzen, träumerischen Augen des jungen Mannes, die auf bläulich-weißem Grunde schimmerten und magisch leuchteten, fragend auf sich gerichtet sah, und eine unbestimmte, freudige Empfindung durchzog sie wohlthuend bei der Gewißheit, daß des' r bildschöne Mensch ein Sohn des Hauses sei.

„Ja, ich bin Margarethe Brandes,“ entgegnete sie in ziemlich mangelhaftem Französisch.

„Ich redete Sie in dieser Sprache an, da Ihnen das Portugiesische jedenfalls noch fremd ist,“ fuhr Gonzaga fort, „Sie werden es in dessen bald erlernen.“ Aus seiner langbollen

Stimme sprach ein warmer Ton freundlicher Güte, wie man zu einem Kinde spricht, dessen Vertrauen man gewinnen möchte; in den Zügen seines ersten, mattgelben Antlitzes, das ein kleiner schwarzer Schnurrbart zierete, lag neben Theilnahme und Interesse auch der Ausdruck eines lange verborgen getragenen Kummer's.

„Ich werde mir Mühe geben, Ihre Muttersprache so schnell wie möglich zu lernen,“ äußerte Margarethe mit ihrem einnehmendsten Lächeln, „und da der gute Wille meistens schon die Schwierigkeiten zu überwinden vermag, wird es mir bald gelingen.“

„Sie sind sehr liebenswürdig, Mademoiselle. Aber beileben wir uns, gilt es doch, wenn irgend möglich, Santa Clara noch vor Einbruch der Nacht zu erreichen; bitte, kommen Sie, die Koffer erwarten uns mit den Pferden.“

„Mit den Pferden?“ dachte Margarethe. „Sollte man mir am Ende gar zumuthen, zu reiten?“ Doch sie äußerte ihre Bedenken nicht, sondern verließ schweigend an Gonzaga's Seite das Bahnhofsgebäude und trat hinaus in's Freie, wo sie in kurzer Entfernung eine kleine Gruppe von Koffern, zwei Reitpferde — das eine trug einen Damensattel — sowie mehrere Knechte bemerkte, die anscheinend zum Tragen des Gepäcks bestimmt waren.

„Allo wirklich! Hier, wo der Urwald begann, hörte zweifellos ein beträchtlicher Theil der Civilisation und Bequemlichkeiten auf.“ Trotz dieser Befürchtung fühlte Margarethe sich nicht beunruhigt. Sollte sie zu Pferde sitzen, so mußte der Herr Baron von Rio Bardo sie zum wenigsten angelegentlich darin unterweisen, und die Aussicht, mit ihm, zu dem sie rasch Vertrauen gefaßt, stundenlang durch den düstern Urwald zu reiten, war jedenfalls sehr interessant.

„Verzeihung, Herr Baron, Sie werden mich sehr ungeschickt finden, ich habe nie zuvor auf einem Pferd gesessen.“

„Im Gegentheil, Mademoiselle, es ist an mir, um Verzeihung zu bitten, daß wir Sie ersuchen müssen, den weiten Weg auf diese Weise zu unternehmen; doch nach der letzten Ueberschwemmung des Parahyba befinden sich unsere Wege noch in einem so erbärmlichen Zustande, daß ein Wagen unmöglich passiren kann. Ich ließ für Sie ein sanftes und vorzüglich geschultes Thier wählen. Sie haben nichts zu thun, als sich fest in den Sattel zu setzen und die Zügel

zu halten; außerdem glaubten wir, Sie würden das Reiten, welches man im Urwalde doch einmal erlernen muß, da es Gelegenheit zu den wenigen Zerstreungen bietet, die der beschränkte Vergnügungskreis auf der Fazenda gewährt, dem lästigen Sigen in der engen Sänfte vorziehen. So war es auch der Fall mit Ihrer Vorgängerin in Santa Clara, Dona Friedrika Schuhmann, die sechs Jahre bei uns verweilte und schließlich einen Fazendetro aus der Umgegend heirathete.“

Und der Baron hatte Recht, es ging viel besser, als sich Margarethe vorgestellt hatte; ein großer Schawl war rasch als Reitkleid um die Taille befestigt worden, und schon nach einer Viertelstunde war die anfängliche Bangigkeit gewichen, das kluge Thier ging ganz von selbst und hielt sich dicht an der Seite des feurigen Rappen, den Gonzaga ritt; einige hundert Schritte hinter ihnen folgten die Neger mit den beladenen Maulthieren, und hin und wieder hallten in der Stille des erhabenen Waldes, der sie jetzt aufgenommen, der laute Ruf der lebhaften Treiber wieder; doch allmählich wurde es immer stiller, — die Truppe schien zurück zu bleiben oder hatte vielleicht einen rascher zum Ziele führenden Nebenweg eingeschlagen.

Schweigend ritt Margarethe an der Seite Baron Gonzaga's vorwärts; hin und wieder galt es ein Hinderniß in Gestalt eines quer über dem Wege liegenden Baumstammes, oder einer umfangreichen Wasserlache zu überwinden, — dann belehrte er seine Begleiterin, ergriff auch wohl selbst die Zügel und geleitete das Pferd mit sicherer Hand hinüber.

Es wurde wenig gesprochen, doch spürte Margarethe, daß seine Blicke oft und lange auf ihr ruhten; begegnete sie den ihren, erröthete sie und empfand ein nie zuvor in diesem Maße gefanntes Gefühl heimlichen Glückes. Es war Alles noch so neu; die großartige Umgebung, der sonderbare Ritt durch den Urwald, dessen riesenhoch gewölbte Kronen keinen Strahl der sinkenden Spätrachmittagssonne zu durchdringen vermochte, die feuchtsüßliche, von herben Duft erfüllte Luft, die fremdartig melodischen Vogelstimmen, das Klappern der von den Bäumen herabhängenden starken Ranken im Winde wirkten berauschend auf Margarethen's Gemüth.

Das Fesseln in dieser eigenartigen Umgebung war jedoch Baron Gonzaga selbst; sie dachte nach, wußte aber Niemand in ihrem Bekanntenkreise, der sich annähernd mit ihm vergleichen ließ. Gewaltig zog es sie, ihn immer wieder anzusehen, und zugleich regte sich in Margarethen's Innern der Wunsch, sein Interesse zu gewinnen. Wenn es gelänge, diesen Mann zu fesseln, durchblühte es sie kühn. Ein Antlitz — so männlich schön und edel hatte sie noch keines gesehen, dazu das ritterlich lebenswürdige Benehmen, und ein Sohn des Hauses — besaß er gewiß auch ein nicht unbedeutendes Vermögen. Sie würde Frau Baronin werden, ein Titel, bis zu dem sich ihre

Wünsche denn doch nicht zu verfeigen gewagt. So dachte Margarethe und schon in diesen ersten Stunden des Beisammenseins nahm sie sich vor, alles was in ihrer Macht stand, aufzubieten, den jungen Mann zu erobern.

Als das erste stärkere Kaufchen des beginnenden Abendwindes durch das Blätterwerk zog, sagte Gonzaga plötzlich:

„Donna Margarida, — nicht wahr, so lautet doch Ihr erster Name, — wir haben alle Ursache, Ihnen recht dankbar zu sein.“

Die Angeredete horchte hoch auf, was meinte er?

„Ich wüßte nicht in welcher Beziehung“, entgegnete sie, einen prüfenden Blick auf ihn werfend.

„O doch!“ Er zwang das Pferd zu langsamerer Gangart, dem sich Margarethe's Schimmel sofort ansügte, und da der Hufschlag der Thiere auf dem weichen Sande kaum vernehmbar, so sprach er wieder in jenem gedämpften, theilnahmsvollen Tone, der ihr zu Herzen drang: „Sie haben Ihre deutsche Heimath, sowie alles, was Sie dort lieben und werthschätzen, verlassen, um hier im fernen Welttheil, unter wildfremden Menschen in Ihrem schweren Beruf zu wirken. Das ist groß und muthig, von einer jungen Dame aber geradezu bewundernswerth.“

„Mit dem schweren Berufe, mein Herr, übernehmen wir auch bereitwillig die Pflichten und Opfer, welche er uns auferlegt, und da überdies die Wahl des Berufes jedem freisteht, so war das, was mich hierher führte, nur mein eigener Wille,“ erwiderte Margarethe mit einem leisen Anflug von Hochmuth.

„Nichtsdestoweniger bewundere ich Ihren Muth, von unsern Frauen hier zu Lande brächte das keine fectig; es ist auf alle Fälle ein großes Opfer, welches Sie bringen, daß man garnicht genug würdigen kann; aus diesem Grunde, Donna Margarida, wünsche ich ganz besonders, daß Sie sich wohl in unserem Hause fühlen und es Ihnen ein angenehmer Aufenthalt werden möchte; ich habe wiederholt meine Bedenken geäußert, als die Eltern den Wunsch aussprachen, wieder eine junge Dame für meine Schwester Luciana aus Deutschland kommen zu lassen.“

„Warum, Herr Baron, wenn ich fragen darf?“

„Weil Santa Clara mir kein passender Aufenthalt für ein junges, lebensfrohes Mädchen erscheint; in seinen Räumen wohnt die Kirchhofsluft der Trauer, denn mein armer Vater ist krank, sehr krank, schon seit Jahren leidet er an den heftigsten körperlichen Schmerzen, ohne jede Hoffnung auf Besserung. Sie können sich denken, wie diese Sorge auf uns allen lastet.“

„Gewiß; doch seien Sie meinethwegen beruhigt, Personen meines Berufes sind nicht gewöhnt, Ansprüche an Vergnügen oder Lustbarkeiten irgend welcher Art zu stellen,“ bemerkte Marga bitter.

„Aber Sie besitzen entschieden ein Recht

Mannigfaltiges.

darauf, wann sollte man sich denn freuen dürfen und das Leben heiter genießen, wenn nicht in der Jugend? Von unserer Schwelle ist der Frohsinn verbannt, wir leiden alle mit dem geliebten Vater; meine Mutter ist schweigsam darunter geworden, obgleich ihre schöne Seele den Schmerz voll unendlicher Geduld und Sanftmuth trägt. Carlos, der ältere Bruder, suchte Zerstreuung in der Leitung der Fazenda, und Luclanna, das arme Ding ist auf die Gesellschaft der jungen Sklavinnen angewiesen, welche mir wenig passend für sie erscheint. Mit dem Kinde werden Sie wohl anfangs einen schweren Stand haben, denn Donna Friederika behandelte den Wildfang zu nachsichtig; solle sie Ihnen gelegentlich Grund zu irgendwelcher Beschwerde geben, Donna Margarida, dann bitte, wenden Sie sich in allen Fällen nur an mich, da Sie bei meiner vielbeschäftigten Mutter kaum Unterstützung betreffs der Erziehung des Mädchens finden werden.“

„Ich bin Ihnen sehr verbunden für die Winke und werde sie befolgen, Herr Baron.“

Gonzaga verbeugte sich leicht und dankend.

Seit kurzem war es dunkler geworden, langsam, drohend wälzte sich die Finsterniß aus allen Winkeln, Stämme und Gebüsch mit dichten schwarzen Schleiern umhüllend, daß sie in unheimlich grotesken Formen aus den Tiefen ragten; Margaretens Herz klopfte schneller, leise beängstigt — wirkliche Furcht ließ die tröstende Nähe Gonzaga's nicht aufkommen, — dann aber wurde es mit einem Male heller und heller, — vor ihnen erschloß sich eine kleine Pflanzung, die nach wenigen Minuten erreicht war. —

Als sie den finsternen Urwald verließen, quoll ihnen belebend ein Strom wohlthuend gedämpften Lichtes entgegen; die Sonne stand bereits tief unten am Horizont, doch auf den Kronen der hohen Palmen und drüben auf der schroffen Felswand, die ganz mit großen, purpurschimmernden Blumen übersät war, lagen noch ihre letzten goldenen Strahlen.

Gonzaga hielt sein Pferd an und ließ in den Wald einen durchdringenden Pfiff ertönen, gleich darauf wurde das Getrappel der Maulthiere hörbar, und ein junger Forstiger näherte sich seinem Herrn, der ihm Befehle erteilte.

„Sie haben drei Stunden im Sattel gesessen und werden von der ungewohnten Bewegung ermüdet sein, Donna Margarida; wenn Sie gestatten, halten wir hier eine kurze Rast, — es ist noch weit bis nach Santa Clara.“

Nach diesen Worten besand er sich auch schon auf dem Boden und hob seine Begleiterin, die sich bereitwillig auf ihn stützte, vom Pferde; unbemerkt streckte und dehnte sie ihre Glieder, die ganz steif geworden, — er hatte Recht, Margarethe hieß ein Ausruhen hochwillkommen.

(Fortsetzung folgt.)

— **Zum Duell Riberlen-Vollstorff** wissen die Leipziger „Neust. Nachricht.“ folgende Einzelheiten nachträglich zu erzählen: „Zwischen der Publikation des ersten Vollstorffschen Briefes und der Forderung verstrichen fast zwei Wochen, während welcher General Spitz im Einverständniß mit hohen Herren des Auswärtigen Amtes in bekannter Weise zu interveniren versuchte. Erst am 18. März ließ Herr v. Riberlen-Wächter auf einen neuen an eben diesen Vermittler gerichteten, von Beleidigungen strotzenden Brief Vollstorffs diesem eine Herausforderung unter allerschwersten Bedingungen zugehen. Herr Vollstorff nahm dieselbe an, erbat sich aber vier Wochen Frist, nicht etwa „um seine Hintermänner heranzuziehen,“ wie behauptet worden ist, sondern um den im „Kladderadatsch“ begonnenen Feldzug zu Ende zu führen. Inzwischen gelang es den Bemühungen der beiderseitigen Sekundanten — auf Vollstorffs Seite u. A. Herr Hofmann, den Verleger des „Kladderadatsch“, auf der Seite des Herrn von Riberlen-Wächter ein Adjutant einer sehr hohen Persönlichkeit — eine Milderung der ursprünglichen, geradezu unerhörten Bedingungen zu erzielen. Man einigte sich auf 10 Schritte Distanz und fünfmaligen Kugelwechsel. Zum Rendezvousplatz wurde das Terrain des Grunewalds in der Nähe des Spandauer Bockes bestimmt. Aus den Unterhandlungen ging ferner deutlich hervor, daß der Geh. Leg.-Rath in seiner Spezialeigenschaft als Landwehroffizier sich beleidigt fühle bezw. Genugthuung verlange. Am 18. April früh gegen fünf Uhr fand alsdann in Gegenwart dreier Aerzte und eines Krankenträgers der Zweikampf statt. Im dritten Gang erhielt Vollstorff, dem das Hochhalten der Pistole vor dem Kommando „Eins!“ Beschwerden verursachte, unmittelbar nach dem Kommando „Zwei!“ einen Schuß unter den rechten Arm, der unter Zerstörung größerer Blutgefäße seitlich unter das Schulterblatt drang und die Spitze der Lunge verletzte. Vollstorff brach sofort zusammen, der Blutstrom, der aus dem Munde des Betroffenen quoll, ließ das Schlimmste befürchten, so daß Herr v. Riberlen-Wächter bereits den Versuch machte, dem anscheinend vertheidenden Gegner noch die Hand zur Versöhnung zu reichen. Der Kunst des ersten Assistenten der Bergmannschen Klinik, Dr. Sch. gelang es jedoch alsbald, die Blutung zu stillen, daß man den Verletzten in die königliche Klinik verbringen konnte,

wo er noch jetzt liegt. Sein Befinden hat sich nicht verschlimmert, aber auch nicht merklich gebessert, da die Kugel noch nicht aus dem Körper entfernt werden konnte; dagegen blieb die gefürchtete Entzündung der verletzten Lunge erfreulicher Weise bis jetzt aus. Eine Gefahr für das Leben oder zum Mindesten eine schwere Schädigung der Gesundheit des in den vierziger Jahren stehenden Mannes erscheint leider nicht ausgeschlossen.“

— **Eine eigenartige „Mesalliance“** erregt die Gemüther der Stadt Keamington (England). Dort hat sich die Amerikanerin Miß Ethel Black, ein 18jähriges Mädchen, das sich zur Vervollkommnung ihrer Studien bei Verwandten in der genannten Stadt aufhielt, in aller Stille mit einem der Polizisten des Ortes trauen lassen. Nach beendeten kirchlichen Akte war Miß Ethel, die die Tochter eines der ersten Bostoner Banquiers und Erbin eines Vermögens von 1½ Millionen Dollars ist, ruhig zu ihren Verwandten heimgekehrt, so daß diese absolut keinen Verdacht schöpften. Wie groß war aber ihr Erstaunen, als am folgenden Morgen ein Polizeikommissar, der von dem Vorfall Kenntniß bekommen, und der mit dem Haupt der Familie befannt war, die Vermählungs-Affaire erzählte. Gerade war Miß Ethel von der Frühmesse heimgekehrt, als sie deutlich von ihrem Zimmer aus die Stimme und die Worte des Beamten vernahm. Sie eilte zu dem Dienstmädchenzimmer, bekleidete sich mit der Garderobe eines derselben und gelangte so auf die Straße, um zu ihrem Gatten zu eilen. Letzterer hatte gerade seine Toilette beendet, und wenige Minuten fuhr das nach dem Gesetze legitime Paar nach einem benachbarten Dorfe, wo dasselbe nunmehr, trotz aller Intervention von Seiten der Verwandten, seinen Honigmonat verlebte.

— **Kurz vor der Hochzeit** hat sich der 24 Jahre alte Schriftsteller Julius Kopf in Berlin erschossen. Ueber den tragischen Vorgang werden folgende Einzelheiten berichtet: K. hatte sich mit einem Fräulein H. verlobt und die Hochzeit war auf den nächsten Sonntag festgesetzt worden. Die Wohnung, die das junge Paar beziehen sollte, war bereits eingerichtet. Noch im letzten Augenblick sollte dem jungen Mann ein Strich durch die Rechnung gemacht werden. Der zukünftige Schwigervater hatte in Erfahrung gebracht, daß die ökonomischen Verhältnisse seines Schwieger Sohnes keineswegs geregelt seien, und nahm daraus Veranlassung, das Verlöbniß vor einigen Tagen zu lösen. Gestern Nachmittag ge-

gen 2 Uhr erschien die Braut mit ihrem Bruder und dessen Gatten in der Wohnung, die Kopf schon bezogen hatte, um die Ausstattung wieder an sich zu nehmen. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung, und der verschmähte Bräutigam verließ die Räume auf einige Minuten. Nach seiner Rückkehr reichte er mit den Worten: „Verzeihen Sie mir,“ den Anwesenden die Hand, begab sich in ein benachbartes Zimmer, schloß sich dort ein und jagte sich aus einem Revolver zwei Kugeln in die Herzgegend. Als man die Thür erbrochen hatte, war Kopf schon todt.

— **Ein Bogydrama.** Aus London, 22. April, schreibt man uns: „Drury-Lane-Theater“, Englands Nationaltheater, auf dem einst ein Edmund Kean und ein Macready ihre Triumphe feierten, ist seit gestern in den Händen einer amerikanischen Truppe, an die es der „große“ Sir Augustus für eine bestimmte Zeit verpachtet hat. Dem „kunstverständigen“ Publikum Londons ist damit Gelegenheit gegeben, in „Gentleman Jack“ ein Stück zu bewundern, das seine amerikanischen Vettern in tausend Vorstellungen bejubelten. Der beabsichtigte Zweck des erfolgreichen Dramas ist, dem Publikum ein in jeder Beziehung realistisches Bild eines Champion box-Kampfes und der einleitenden Vorbereitungen zu geben; die Krone wird diesem Bestreben dadurch aufgesetzt, daß die Rolle des Titelhelden niemand anderes als Mr. Corbett, der glorreiche Bogy-Champion der Welt, spielt. Das Stück ist ein gewöhnliches Melodrama, in dem nur das neu ist, daß der Bösewicht seinen edlen Rivale(n) dadurch „außer Kurs“ zu setzen versucht, daß er einen gefürchteten professionellen Bogy gegen ihn heßt. Wie Corbett beziehungsweise Gentleman Jack sich zum Kampf trainirt und wie er ihn schließlich nach regelrechtem Kampf niederstreckt, wird mit einer Realistik veranschaulicht, die nichts zu wünschen übrig läßt. Das Publikum nahm das geschmackvolle Stück natürlich auf's Wärmste auf; in der großen Szene, die den wirklichen Kampf um die Meisterschaft der Welt, wie er im „New-Orleans-Klub“ stattgefunden, bis in's kleinste Detail wiedergibt, erreichte die Aufregung und der Enthusiasmus der Zuschauer eine Höhe, wie sie im „King“ selbst nicht zu übertreffen gewesen wäre!

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann
in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaarz
in Elbing.